

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 26

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heit. Der Tagelohn soll um 10 Centimes für die Unteroffiziere, um 5 Centimes für die Mannschaft erhöht werden, und zwar unverzüglich. Der Vuzergenausfluß wird die dazu erforderlichen fünf Millionen Franken an den Vuzergenausgaben der Generalstabs zu ersparen haben. Nach dem erwähnten Plan können die Vuzergenausgaben des Heeres um etwa 30 Millionen Franken vermindert werden, und diese Summe wäre darauf zu verwenden, jederzeit mindestens 40,000 Mann wirklich unter den Fahnen zu haben, während gegenwärtig der Effectivstand häufig beträchtlich darunter ist. Auch will man mit jenen 30 Millionen Franken die neue Reorganisation, ohne das Kriegsbudget zu erhöhen, durchzuführen. Die Niel'sche Organisation von 1868 gehört bereits dem veralteten Sepsweisen an, das aus dem Heere und den militärischen Landesbehörden entfernt werden soll. Junge Männer und neue Ideen! Die Militäreinrichtungen sollen mit dem allgemeinen Einkommen in Einklang gebracht werden. Erfahrung und diensttätige Offiziere bezweifeln nicht, daß der Kaiser und der Marschall Leboeuf gewissen Mißbräuchen, Antiquitäten und Verschwendungen steuern wollen und die goldene Zeit der Marschälle und des Facultismus zu Ende geht; aber sie halten es für unmöglich, das Heerwesen umzugestalten, so lange die diplomatischen Gründe fortbestehen, auf welche Marschall Niel sich berief, um die Nothwendigkeit zu beweisen, binnen wenigen Tagen 1,200,000 Mann zu den Waffen einberufen zu können. Zunächst wird die Lohnerhöhung wohl der einzige Zielpunkt der neuen Studien und Projekte bleiben.

Belgien. (Entwaffnung eines Wachtpostens.) In Brüssel wurden jüngst einem Wachtposten 8 Gewehre entführt und dann, in zwei Paketen verschlossen, Nachts durch ein Indivuum per Wagen vor die Thüre des Generals Dübaut gebracht und dort niedergelegt. Von dort nahm die Kommandantur sie in Empfang. Das Ganze war ein Spaß, jedoch einer, der für die nicht gerade wachsamten Soldaten unangenehme Folgen haben dürfte.

Rußland. (Militär-Telegraphen-Korps.) Das neue russische Militär-Telegraphen Korps ist nunmehr vollständig und zwar nach preussischem Muster organisiert. Dasselbe besteht aus vier Kompagnien, welche während der Errichtung in und bei Petersburg, wo auch die Einschulung stattfand, garnisonirten, wogegen nun die einzelnen Kompagnien nach Petersburg, Moskau, Warschau und zugewiesene in mehrere andere große Städte verlegt werden. Jede Kompagnie zählt 20 berittene, 20 unberittene Chargen, 30 Fahrgemeine und 150 Soldaten und Arbeiter. Die Bewaffnung besteht bei den Chargen aus Säbel und Revolver, bei den Soldaten aus einem Fackelmesser und einem kurzen Gewehr, während die Fahrer und Arbeiter bloß mit kurzen Säbeln und Fackelmessern ausgerüstet sind.

Dänemark. (Lager.) Das diesjährige Uebungslager der dänischen Armee wird, wie in den beiden vorhergehenden Jahren, bei Hald in Jütland, und zwar vom 15. Juni bis zum 29. Juli, abgehalten werden. Folgende Truppentheile sollen daran Theil nehmen: das 8., 11., 12., 13., 15., 16., 17., 18., 19. und 20. Infanterie-Bataillon, das Leibgarde-Bataillon, das 4. Dragoner-Regiment, 2 Batterien Artillerie, 1 Pionier-Kompagnie und eine Abtheilung der Telegraphenkompagnie. Die Infanterie-Bataillone sollen auf die volle Kräftestärke von 800 Mann gebracht werden, während das Gardebataillon, welches gleichzeitig 272 Rekruten auszubilden hat, nur etwas über 500 Mann stark sein wird. Das Dragoner-Regiment besteht nur aus den beiden Linien-Geschwadern, zusammen ungefähr 250 Mann. Jede Batterie hat 8 Geschütze. Die ganze, im Lager versammelte Truppenstärke wird ungefähr 9000 Mann ausmachen. (M. W. B.)

eines kriegerischen Unternehmens in der Weise aufzubringen, daß sich Gesellschaften bildeten, die Geld, Schiffe und Proviant lieferten. Jeder Einzelne erhielt dann nach dem Verhältniß seiner Theilnahme den etwaigen Gewinnantheil in Geld, Waaren oder Ländereien. Auch die für diesen Zweck gewordenen Truppen hatten Antheil an der Beute. In einer solchen Gesellschaft, die man Mahene nannte (die Etymologie dieses Wortes ist unklar), theilten sich Kapitalisten, Kaufleute, religiöse und weltliche Korporationen, ja sogar auch Arbeiter. So sehr dadurch das Interesse an einem Krieg bei dem ganzen Volk ein erhöhtes war, so verderblich mußte dieses System auf die Kriegführung selbst wirken, da der Feldherr vorzüglich darauf bedacht sein mußte, möglichst große Beute zu machen, um bei dem in der Altengeseßschaft vertretenen souveränen Volk nicht in Ungnade zu fallen.

Eine solche Mahene war auch im Jahre 1373 gebildet worden, als Genua den Krieg gegen Cypern beschloß. Ihr Stamkapital betrug 400,000 Dukaten (nach heutigem Werth etwa 2,5 Millionen Franken). Durch Raub- und Plünderungszüge machte sie so ausgezeichnete Geschäfte, daß sie sich nicht wieder auflöste, sondern als eine permanente Kompagnie weiter operirte und namentlich den ganzen Handel Cyperns in ihre Hände bekam. (Carl Herquet, Charlotte v. Lusignan, Königin von Cypern. 67. 1870.)

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber die Strategie mit Berücksichtigung der neuen Kriegsmittel.

Von

Carl von Elgger.

Mit einer Figurentafel.

gr. 8^o geh. Fr. 3.

Basel.

Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.

In Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung (Harrwitz und Goshmann) in Berlin erschienen soeben:
Ueber die Thätigkeit und Verwendung der Kavallerie im Feldzuge 1866 in Böhmen und am Main.
5 Bogen.

Ueber die preussische Infanterie 1869.
gr. 8. geh. 1 Fr. 35 Cts.

Die Schrift beleuchtet, gestützt auf ein unabhängiges und erfahrenes Urtheil, die wichtigsten militärischen Fragen der Gegenwart.

Praktische Rückblicke auf den Feldzug von 1866.
8. geh. 1 Fr. 35 Cts.

Im vorigen Jahre erschien in demselben Verlage:
Taktische Rückblicke auf 1866.

Dritte Auflage. gr. 8. 1 Fr. 35 Cts.

In 3 Monaten wurden von dieser Schrift drei Auflagen nöthig und erschien sofort eine englisch- und eine französische Uebersetzung derselben.

Vorräthig bei **F. Schultheß in Zürich.**

Verschiedenes.

(Krieg auf Attien.) Die Geschichte weist die verschiedensten Beispiele auf, doch daß der Krieg schon als ein Attienunternehmen betrieben worden ist, dürfte weniger bekannt sein. — Herquet in einem neulich erschienenen Geschichtswerke erzählt: „Schon im XII. Jahrhundert pflegte man in Genua die Kosten